

Zürich, 31. Oktober 2005

KR-Nr. 294/2005

POSTULAT von Ralf Margreiter (Grüne, Zürich) und Esther Guyer (Grüne, Zürich)

betreffend Mehr Fairplay für die Lehrstellensuchenden: Schluss mit der frühen Lehr-
lingsselektion

Der Regierungsrat wird ersucht, der immer früher stattfindenden Lehrlingsselektion im Kanton Zürich einen Riegel zu schieben und dafür zu sorgen, dass jugendlichen Schulabgängerinnen und Schulabgängern, den Oberstufenlehrpersonen und der Berufs- und Laufbahnberatung für ein fundiertes Berufswahlvorbereitungsprogramm genügend Zeit bleibt. Nötigenfalls ist das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA), Abteilung Lehraufsicht, anzuweisen, vor einem zu bestimmenden Termin im Frühjahr (z.B. 1. März) keine Lehrverträge für neue Ausbildungsverhältnisse mehr zu genehmigen.

Ralf Margreiter
Esther Guyer

294/2005

Begründung:

Unter dem Titel „Kein Fairplay unter den Lehrfirmen“ bringt der Tages-Anzeiger vom 27. Oktober 2005 einen Bericht über die stets früher stattfindende Vergabe von Lehrstellen im Kanton Zürich. Neu soll mit der Vergabe von Lehrstellen bereits im September begonnen werden - also fast ein Jahr vor dem Beginn der entsprechenden Lehrverträge.

Bis anhin galt das insgesamt nicht schlecht beachtete Agreement: keine Zusagen für Lehrstellen vor dem 1. November (bzw. genau genommen: kein Beginn der internen Selektion). Entsprechend genehmigt die zuständige Abteilung Lehraufsicht im MBA vor diesem Termin keine neuen Lehrverträge. Mit der nun erfolgten förmlichen Aufkündigung des formlosen Fairplay-Abkommens verschärfen die entsprechenden Lehrbetriebe den Selektionsprozess einmal mehr zu Lasten der lehrstellensuchenden Schulabgängerinnen und Schulabgänger.

Nicht nur private Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber unterlaufen das Gentleman's Agreement „Aktion Faire Lehrlingsauswahl“. So hatte gemäss TA-Artikel auch die ZKB bereits vor dem Stichtag nicht weniger als 70 von 102 Lehrstellen besetzt.

Mit dieser unsinnig frühen Lehrlingsselektion ist niemandem gedient. Ein früherer Selektionstermin verlagert den Lehrstellenstress einfach nach vorn, verkürzt die Zeit für eine sinnvolle und fundierte Berufswahlvorbereitung und verlängert die nervenaufreibende eigentliche Bewerbungsphase nochmals um mehrere Wochen oder Monate.

Hier ist der Kanton Zürich gefordert, für mehr Fairplay gegenüber den Lehrstellensuchenden besorgt zu sein. Wir fordern darum den Regierungsrat auf, die nötigen Massnahmen zu ergreifen.

In anderen Landesteilen ist von der Lehrstellenhektik im Herbst nichts zu spüren. Dort erfolgt die Lehrstellenvergabe problemlos im Frühjahr.

Etwas mehr Gelassenheit der Lehrbetriebe wäre etwas mehr Fairness für die Jugendlichen.